

Olafur Eliasson – der Meister der anderen Wirklichkeiten

Die Ausstellung „Innen Stadt Außen“
Martin Gropius Bau, Berlin
noch bis 09. August 2010

Auf schweren Berliner Pflastersteinen, die im 3. Raum geradewegs zum Fenster hinausführen und auf die Stadt verweisen, betritt man die Ausstellung. Eine große Kompassnadel von der Decke hängend, ein in sich gewellter Riesenspiegel. Dann Räume, die – abhängig von den Lichtquellen – den eigenen Schatten in verschiedenen Grau- und Bunttönen zeigen. Je weiter man sich von der Wand entfernt, desto größer der Schatten. Der Schatten eines Kindes nimmt den seiner Mutter zwischen die Beine. Schnell läuft das Kind wieder zu seiner Mutter: die Welt ist wieder in Ordnung.

Dann ein Raum mit großem Tisch: vollgestopft mit Modellen einiger Arbeiten Eliassons. dazwischen Videos auf kleine Flächen einiger Modelle projiziert. Ein beredter Eindruck vom überbordenden Schaffenswillen und der Verwirklichungskraft des Künstlers.

In den folgenden Räumen begleiten wir über Video einen durch Berlin fahrenden Minibus, an dem ein Spiegel montiert ist; wir fallen auf Täuschungen herein und erleben auf wunderbar ästhetische Weise, dass unser Auge komplementäre Farben produziert. Ohne dagegen etwas tun zu können, sehen wir Farben, die gar nicht da sind. In einer aufwändigen Spiegelkonstruktion findet sich das wunderbare Glasdach des Gropius Baus wieder und wir meinen uns in einem riesigen Glasdom zu befinden. Ein Wasser spritzender Schlauch verteilt funkelnde Kristalle im Raum und eine gelbe Folie sorgt für sonnendurchflutete Wärme.

Das eindinglichste Erlebnis erwartet uns jedoch im Erdgeschoß: drei mit Nebel erfüllte Farbräume. Der erste Raum ist zur einen Hälfte mit roten, zur anderen mit grünen Leuchtstoffröhren bestückt, der zweite mit grünen und blauen, der dritte mit blauen und roten. Daraus ergeben sich die Farbeindrücke Rot, Orange, Gelb, Grün, Türkis, Blau, Violett, Magenta und wieder Rot.

Dazu ein persönlicher Erlebnisbericht:

„Der rote Raum ist enorm „dicht“, „invasiv“ und „körperlich“, es braucht Zeit mich daran zu gewöhnen. Gehe ich ins Orange wird es „leichter“. Ich sitze im Nebel, die ausgestreckte Hand sehe ich nicht mehr. Das Display auf meinem Handy, in das ich meine Eindrücke hineinspreche, ist blau-türkis.

Im hellgrünen Raum „schwebe“ ich . Nur die Gewissheit mich in einem tatsächlichen Raum zu befinden, lässt mich nicht abheben. Das Display meines Handys ist pink – es lebe der Komplementäreffekt! Je länger ich auf das kleine Pink in meiner Hand sehe, desto grüner die Umgebung. Das im Raum darauf folgende satte Grün ist „voll“ und „lebendig“.

Der blaue Raum kommt nicht so dicht an mich heran, ich kann freier atmen, hier fällt es mir leicht längere Zeit in den farbigen Nebel zu sehen (mein Display erscheint jetzt gelb!).

Im violetten Raum fühle ich mich besinnlich, ich beobachte die Schemen, die sich aus dem Nebel auf mich zu oder von mir weg bewegen. Mütter suchen ihre Kinder, Kinder verstecken sich unweit von ihren Eltern im Nebelvorhang.

Die Menschen hier sind farbtrunken, viele stolpern zum Ausgang hinaus.

Ich frage zwei Männer, die Aufsicht halten und jeweils nur ½ Stunde in diesen Räumen Dienst machen dürfen, ob sie bei den jeweiligen Farben einen Unterschied spürten. Die Antwort lautet zunächst: nein. Als ich nach einiger Zeit jedoch die Ausstellung wieder betrete, treffe ich Manuel Hein, einen der beiden Aufseher, wieder. Er erklärt, dass er nun darauf geachtet und Folgendes bemerkt hätte: Bei Rot hätte er sich schwer und nach „unten gezogen“ gefühlt, seine Augen hätten getränt wie wenn er geweint hätte, er hätte sich unwohl gefühlt und das wäre kein schönes Gefühl gewesen. Bei Blau wäre es „nach oben“ gegangen, er hätte sich leichter, frischer und lebendiger gefühlt. Vielen Dank, Manuel Hein, für diese Beobachtungen! Den anderen Aufseher treffe ich leider nicht wieder.

Farbensatt verlasse ich die Ausstellung „Innen Stadt Außen“ und weiß: sie wirkt nach „Innen statt Außen““

Zu sehen bis 09. August 2010, Martin Gropius Bau, Niederkirchnerstraße 7,
10963 Berlin

www.olafureliasson.net

www.gropiusbau.de